

**Der Wanderer,**

*von F. J. Müller.*

**Der arme Topfbinder,**

*von A. J. Malsick.*

*In Musik gesetzt  
für eine Singstimme  
mit Begleitung des  
Pianoforte*

*und dem Herrn*

**LUDWIG TIETZE**

*k. k. Hofkapellsänger,*

*freundschaftlich gewidmet von*

**Heinrich Proch**

*Mitglied der k. k. Hofkapelle.*

*Op. 10.*

*N<sup>o</sup> 1453.  
" 1453.*

*Eigenthum der Verleger.*

*Prof. — 45 x cm.*

*Berlin, bey J. Trautwein.*

*Wien, bey A. Berka & C<sup>o</sup>*

*Frankfurt am May bey C. A. Andrei.*



# DER WANDERER.

Gedicht von E.I. Müller.

Allegro ma non troppo quasi Allegretto.

Singstimm.

Pianoforte

Ein Wan dersmann durchzieht den Wald, der Re - - gen fällt, ^ die

Luft ist kalt, ihn treibt es immer fort zur Fer - - - ne, und möch - te bleiben doch so

ger - - - ne.

Noch hat er nicht den Weg vollbracht, da naht schon die Mit - ternacht; in

dimin:

1453.





dunkeln Waldes stiller Mitte, steht ei - nes Tod - ten - gräbers Hüt - te. Er klopft

*con amore*

an die morsche Thür: kann diese Nacht ich ruhen hier? doch keine Antwort will er -

*pp*

ca - lan - do.

tönen, nur tiefe Seufzer, leises Stöhnen *a tempo.* Zum zweyten mah - - - le klopft er

*ffz*

ca lan - do.



an, ob jetzt ihm wer - - de auf - - ge - than, da wird es still, und alles schweigt, am Fenster sich der Gräber

*pp*

*ff*

*ppp*

zeigt. *mf* // Wer klopft so spät an mei - - ner Thür, wer kommt um Mit - ter - nacht zu mir? es

*pp*

*f*

*sempre cres - cen - do. po - co a poco*

*pp* ist ein ar - mer Wan - dersmann, der müd und matt nicht wei - - ter kann, der

*pp dolce.*

*dimi -*

1453.



nicht mehr wei <sup>!!!</sup>ter kann. Der Grä - ber läßt den Mü - den ein, fein

*diminuendo* *pp*

La - ger ist ein schwar-zer Schrein, *ff* und mit dem nächsten Mor - gen roth

*ff*

fand man im Wald den Wanderer todt.

*p* *pp* *diminuendo.* *ppp*

1453.



# DER ARME TOPFBINDER.

Gedicht von I.A. Muffik.

1

**Moderato.**

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

*f* Töpfe binden, Töpfe binden! Mein Gott will sich niemand

finden, der mir was zu binden giebt? Ich kan viele schöne Sachen, gute feine Schlingen machen,

Va-ter hat mir's einge-übt.

*pp* Denk ich an sein Erden - wal - - len

*dolcissime*

1455.



gleich die heissen Thränen fallen, seine Liebe zog mich gross, ach! mir Armen wird so bange, denn der Vater ruht schon

lange in der Erde kühlem Schooss, den der Va - ter ruht schon lange in der kühlen Erde Schoofs. Ich muss

Frost und Hunger lei - den kann mich dürf - tig nur be - kleiden, und der Nordwind schneidet sehr!

1455.



traurig ist mein junges Leben, niemand der mir Trost kann geben, ach! der Vater - ist nicht mehr!

*diminuendo* Töpfe binden, Töpfe binden! will sich heute niemand fin-den, leid ich

doch so grosse Noth, hier im Gasthof will ich rufen, setz' mich auf der Küche Stufen; *stringendo.* gebt mir Arbeit oder



4.

*un poco* *tempo 1<sup>mo</sup>*

Brod! gebt mir Arbeit oder Brod! Wie die Bratendämpfe rie -- chen, Hunde in die Küche kriechenach, die

*pp*

*un poco più mosso*

ha -- ben es hier gut! Ach die ha -- ben es hier gut! will sich Niemand mehr er barmen einen Knochen nur mir

*cres - cen - - do*

*stringendo il*

Armen sonst vergeht mir aller Muth schönes Kind hat mich ge - sehen, hör'es bei der Mutter

*f* *pp* *stringendo il*



tempo poco a poco Tempo 1<sup>mo</sup>

flehen schmeichelnd küsst es ihre Hand, schmeichelnd küsst es ihre Hand. Himmel! seht mit vol - len

Händen bringt der Engel reiche Spenden, bringt der Engel reiche Spenden, Vater du hast ihn gesandt!

Vater du hast ihn gesandt! Vater du hast ihn gesandt!

crescendo ff

1455.